



Braucht Europas Demokratie mehr Bürgerbeteiligung?

Liebe Teilnehmende,

herzlich willkommen bei den Europäischen HausParlamenten. Wir freuen uns, dass Ihr mit dabei seid.

2023 ist ein besonderes Jahr, denn wir feiern am Gründungsort von Pulse of Europe e.V. in Frankfurt am Main das 175-jährige Jubiläum des ersten gesamtdeutschen Parlaments. Von 1848 bis 1849 berieten die Mitglieder der Frankfurter Nationalversammlung über die Bildung eines deutschen Nationalstaates sowie die Verabschiedung einer freiheitlichen Verfassung zur Gründung einer nationalen Demokratie. 175 Jahre später möchten wir Euch dazu einladen, über die Zukunft der europäischen Demokratie offen und engagiert nachzudenken und zu beraten.

Europas Demokratie steht massiv unter Druck: Während mit Russland und China autoritäre Kräfte Europas freiheitliche und demokratische Gesellschaften von außen auf die Probe stellen, hat die EU im Inneren mit wachsender Polarisierung, Demokratieskepsis, nationalen Egoismen und einem Gefühl der Entfremdung der Bürger:innen von den Politiker:innen zu kämpfen. Hinzu kommen globale Herausforderungen wie Klimawandel, Migration und künstliche Intelligenz sowie Manipulation durch Fake-News. Mit dieser 8. Runde der Europäischen HausParlamente nehmen wir deshalb das Thema „Europäische Bürgerbeteiligung“ in den Blick und bieten die Gelegenheit, darüber nachzudenken: Braucht Europas Demokratie mehr Bürgerbeteiligung?

Wir möchten Euch einladen, über 3 wichtige Fragen zur Zukunft der europäischen Demokratie zu debattieren. Wie in einem Parlament werdet Ihr zunächst miteinander über die einzelnen Fragen diskutieren und anschließend hierzu individuell abstimmen können. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden zusammen mit den Resultaten der zahlreichen anderen Europäischen HausParlamente, die zeitgleich in verschiedenen europäischen Ländern stattfinden, in ein gesamteuropäisches Stimmungsbild einfließen und anschließend mit EU-Politiker:innen diskutiert.

Viel Freude beim Nachdenken, Mitdiskutieren und Abstimmen. Wir sind gespannt auf Euren Beitrag zur Zukunft der europäischen Demokratie!



So funktioniert Dein Europäisches HausParlament:

- 1) Trefft Euch in einer Gruppe von 3-8 Personen.
- 2) Ernennet eine:n Moderator:in, der:die Eure Debatte leitet, zudem sicherstellt, dass jede:r zu Wort kommt, und schließlich die Ergebnisse auf diesem Diskussionsbogen protokolliert.
- 3) Diskutiert Eure Fragen eine nach der anderen, dokumentiert die Ergebnisse, ladet sie bei Open Petition hoch *oder* sendet uns ein Bild/PDF-Dokument von diesem Ergebnisbogen bis zum **30.06.2023** an ehp@pulseofeurope.eu.

Los geht's:

- 4) Lest zunächst gemeinsam die übergreifende Frage und teilt Eure grundlegenden Gedanken darüber miteinander (max. 10-15 Minuten Zeit).

Braucht Europas Demokratie mehr Bürgerbeteiligung?

- 5) Diskutiert nun die 3 konkreten Reformvorschläge. Empfohlene Zeit: jeweils 15-30 Minuten.

Der:die Moderator:in Eurer Debattenrunde liest die Hintergrundinformationen zum jeweiligen Reformvorschlag und die dazugehörigen Pro- und Contra-Argumente vor. Diskutiert miteinander über den Reformvorschlag: Was haltet Ihr davon? Seid Ihr dafür oder dagegen? Wichtig: Tragt die Abstimmungsergebnisse im Rahmen einer Bewertung auf einer Skala von 1-10 ein und ergänzt interessante Argumente oder zusätzliche Perspektiven, die während der Debatte angesprochen wurden! Bitte streicht auch die Pro- und Contra-Argumente an, die in der Gruppe besonders überzeugend waren.

Frage 1:

Soll ein Europäischer Bürgerentscheid eingeführt werden, an dem sich alle EU-Bürger:innen beteiligen und so über Fragen der europäischen Zukunft mitbestimmen können?

Hintergrund: Eine konstant niedrige Wahlbeteiligung bei Europawahlen¹ und der Wunsch vieler EU-Bürger:innen nach mehr Mitbestimmung wirft die Frage nach einer Ergänzung der demokratischen Verfahren in der EU auf. Um die europäische Demokratie zu beleben, wird unter anderem die Einführung eines EU-weiten Bürgerentscheids diskutiert, bei dem EU-Bürger:innen zu wichtigen europäischen Zukunftsfragen ihr Votum abgeben können. Denkbar sind Abstimmungen über Fragen, bei denen die EU-Institutionen Einfluss nehmen können, beispielsweise im Bereich der Klima-, Handels-, Verkehrs- oder Sozialpolitik. Es ist noch offen, ob das Ergebnis eines solchen Bürgerentscheids für die Abgeordneten des Europäischen Parlaments bindend wäre oder lediglich eine beratende Funktion hätte. Initiiert werden könnte ein Europäischer Bürgerentscheid von den EU-Bürger:innen oder auch dem Europäischen Parlament. Ein Europäischer Bürgerentscheid war eine der Forderungen der EU-Bürger:innen im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens „Konferenz zur Zukunft Europas“.²

Pro-Argumente	Contra-Argumente
Ein Europäischer Bürgerentscheid setzt ein wichtiges Signal gegen Politik- und Demokratieverdrossenheit gerade in Bezug auf die EU.	Komplexe Themen und Entscheidungen lassen sich schwer auf nur eine Abstimmungsfrage reduzieren.
Ein solches Beteiligungsverfahren bringt europäische Streitthemen "auf die Straße" und lädt die EU-Bürger:innen dazu ein, in Bezug auf wichtige Zukunftsfragen, über den nationalen Rahmen hinaus, europäisch zu denken.	Wie bei anderen Beteiligungsverfahren ist zu erwarten, dass nur wenige und überwiegend solche EU-Bürger:innen abstimmen, die sowieso auch an Europawahlen teilnehmen und politisch interessiert sind.
Ein Europäischer Bürgerentscheid schafft eine partizipative Ergänzung zu den repräsentativen Elementen der EU-Demokratie.	Falls die Ergebnisse eines solchen EU-Bürgerentscheids anschließend nicht ernsthaft von den Politiker:innen berücksichtigt werden, könnte dies zu noch größerer Politikverdrossenheit führen.

Hier ist Platz für zusätzliche Argumente oder Ideen, die während der Diskussion aufgekommen sind:

¹ <https://www.europarl.europa.eu/election-results-2019/de/wahlbeteiligung/>

² <https://wayback.archive-it.org/12090/20230216202435/https://futureu.europa.eu/de/pages/reporting?locale=de>

BITTE tragt hier die Abstimmungsergebnisse der Gruppenmitglieder ein (auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht bis 10 = ja, absolut).

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anzahl d. Stimmen											

Frage 2:

Sollen die EU-Bürger:innen bei Europawahlen über transnationale Listen auch Kandidat:innen aus jeweils anderen EU-Mitgliedstaaten wählen können?

Hintergrund: Transnationale Listen bei der Europawahl werden als Möglichkeit einer stärkeren Demokratisierung der Europäischen Union diskutiert. Derzeit werden die Kandidat:innen bei der Europawahl über nationale Listen aufgestellt. Das bedeutet, dass die Wähler:innen einzig die Möglichkeit haben, ihre Stimme für nationale Parteien abzugeben, sodass die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments de facto durch 27 nationalen Teilwahlen bestimmt wird. Um eine „Europäisierung der Europawahlen“ zu fördern, sieht ein Beschluss des Europäischen Parlaments aus dem Jahr 2022 vor, dass der Wahlzettel für die Europawahl um eine weitere Stimme ergänzt wird.³ Der Gesetzesvorschlag muss noch von den EU-Mitgliedstaaten im Rat der Europäischen Union behandelt werden. Mit der Erststimme würden die EU-Bürger:innen weiterhin eine nationale Liste wählen; mit der neuen Zweitstimme hätten sie die Möglichkeit, zusätzlich für eine transnationale Liste zu stimmen. Zunächst würden nur 28 von maximal 751 Abgeordneten in einem gesamteuropäischen Wahlkreis über transnationale Listen gewählt werden, wobei eine verbindliche geografische Ausgewogenheit vorgeschrieben werden soll. Das langfristige Ziel ist die Bildung effektiver europäischer Parteien für die Europawahl.

Pro-Argumente	Contra-Argumente
Transnationale Listen tragen zur gemeinsamen politischen Willensbildung auf europäischer Ebene bei.	Wahlen zum Europäischen Parlament werden dadurch noch komplizierter und erklärungsbedürftiger für die EU-Bürger:innen.
Eine gesamteuropäische Wahl statt 27 nationalen Teilwahlen bewegt die Parteien hin zu mehr europäischen Inhalten und wirkt Nationalismus entgegen.	Ausländische Kandidierende sind vor Ort nicht bekannt und die Bürgernähe der Abgeordneten wird womöglich durch sprachliche Differenzen erschwert.
Derzeit haben bei der Europawahl die Stimmen von EU-Bürger:innen aus kleineren EU-Mitgliedstaaten mehr Gewicht als die Stimmen aus den bevölkerungsreichsten EU-Mitgliedstaaten. Langfristig kann die Änderung des Wahlsystems die Einführung der Stimmgleichheit aller EU-Bürger:innen ermöglichen.	Transnationale Listen schwächen das föderale Prinzip innerhalb der EU. Speziell Parteien regionaler Minderheiten haben es auf diese Weise schwer, in das Europäische Parlament einzuziehen.

³ <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20220429IPR28242/parlament-neue-regeln-fur-europawahl-eu-weiter-wahlkreis-gefordert>

Hier ist Platz für zusätzliche Argumente oder Ideen, die während der Diskussion aufgekomen sind:

BITTE tragt hier die Abstimmungsergebnisse der Gruppenmitglieder ein (auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht bis 10 = ja, absolut).

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anzahl d. Stimmen											

Frage 3:

Soll von EU-Bürger:innen auf lokaler Ebene entschieden werden, wie viele Geflüchtete sie in ihrer Region aufnehmen wollen und dadurch eine europaweite Verteilung erleichtert werden?

Hintergrund: Europäische Migrationspolitik ist seit vielen Jahren ein stark umstrittenes Politikfeld. Hinsichtlich der Aufnahmebereitschaft von Geflüchteten bestehen zwischen den Regierungen der EU-Mitgliedstaaten und den Regionen teilweise große Differenzen. Mancherorts setzen sich Kommunen und EU-Bürger:innen dafür ein, dass über den national geltenden Verteilungsschlüssel hinaus Geflüchtete aufgenommen werden. In anderen Regionen stößt bereits die Aufnahme von Geflüchteten gemäß des nationalen Verteilungsschlüssels auf Protest.⁴ Studien legen nahe, dass Migrationsbewegungen nach Europa aufgrund von Klimawandel, politischer Instabilität und Wohlstandsgefällen weiter zunehmen werden.⁵ Es stellt sich daher die Frage, ob EU-Bürger:innen mehr Befugnisse erhalten sollen, indem sie regional in ihren Kommunen abstimmen können, wie viele Geflüchtete sie vor Ort aufnehmen wollen. Die Abstimmungsergebnisse könnten bei der europäischen Verteilung von Geflüchteten berücksichtigt werden. Damit würde auch die Möglichkeit eröffnet, dass EU-Hilfsgelder direkt an aufnahmewillige Kommunen ausgezahlt werden.

⁴ <https://www.realinstitutoelcano.org/en/analyses/refugees-welcome-cross-european-public-opinion-on-asylum-seekers-following-the-2015-crisis/>

⁵ <https://wiiw.ac.at/press-release-migration-to-europe-on-the-rise-until-2030-german-pnd-95.pdf>

Pro-Argumente	Contra-Argumente
Mehr Mitbestimmung auf lokaler Ebene macht abstrakte europäische Migrationspolitik für EU-Bürger:innen konkret und nahbar.	Eine große Ablehnung der Aufnahme Geflüchteter in einzelnen Regionen kann das Ungleichgewicht bei der Verteilung Geflüchteter in der EU noch weiter verstärken.
Eine verstärkte Einbindung der EU-Bürger:innen bei der Verteilung der Geflüchteten innerhalb der EU kann zu mehr Verständigung in der aufgeheizten Zuwanderungsdebatte führen und erleichtert die Integration vor Ort.	Es besteht die Gefahr einer Verzerrung des Meinungsbilds durch eine laute, ablehnende Minderheit, die einer zustimmenden, jedoch schweigenden Mehrheit gegenübersteht.
Unterschiedliche Voraussetzungen und Meinungsbilder in den Regionen können berücksichtigt werden, sodass Probleme vermieden und besondere Chancen genutzt werden können (Win-Win-Situation).	Die Möglichkeit der Mitbestimmung über die Verteilung von Geflüchteten könnte als Einfallstor genutzt werden, das Grundrecht auf Asyl als solches in Frage zu stellen.

Hier ist Platz für zusätzliche Argumente oder Ideen, die während der Diskussion aufgekomen sind:

BITTE tragt hier die Abstimmungsergebnisse der Gruppenmitglieder ein (auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht bis 10 = ja, absolut).

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anzahl d. Stimmen											

Und nun zurück zur übergreifenden Frage:

Braucht Europas Demokratie mehr Bürgerbeteiligung?

Bitte stimmt jetzt als gesamtes Europäisches HausParlament per Handzeichen ab. Der:die Moderator:in wird das Ergebnis protokollieren.

Bitte stimmt jetzt als gesamtes Parlament per Handzeichen ab. Der:die Moderator:in wird das Ergebnis protokollieren.

	Ja	Neutral	Nein
Anzahl der Stimmen			

Zusätzliches Feedback an Pulse of Europe:

5a. Wie gut hat Euch der Beteiligungsprozess durch die Europäischen HausParlamente gefallen?

Bitte ankreuzen (auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht bis 10 = ja, absolut).

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

5b. Habt Ihr Eure Meinung zu einem oder mehreren Vorschlägen aufgrund der Debatte geändert?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

5c. Versteht Ihr die Argumente der anderen Teilnehmenden nach der Debatte besser?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

5d. Gibt es in Euren Augen eine weitere Maßnahme, die hinzugefügt werden sollte, um europäische Bürgerbeteiligung auszubauen?

Gruppen-Selfie/Screenshot – Datenschutz

(Bitte holt das Einverständnis der Teilnehmenden ein und kreuzt dann das Kästchen unten an.)

Das Gruppen-Selfie/der Screenshot verleiht Eurem Europäischen HausParlament ein Gesicht und ermöglicht es uns zu sehen, dass es wirklich stattgefunden hat. Natürlich möchten wir auch, dass Ihr ein schönes Andenken an Euer Europäisches HausParlament bekommt!

Alle Teilnehmenden, die auf dem Foto zu sehen sind, sollten damit einverstanden sein, dass das Bild aufgenommen und versendet wird. Diejenigen, die damit nicht einverstanden sind, können z.B. der Kamera den Rücken zuwenden, wenn das Foto aufgenommen wird. Alle unsere Datenschutzhinweise sind [hier](#) einsehbar. Diese beziehen sich auf die Nutzung und Speicherung des Gruppenfotos.

- Alle Teilnehmenden dieses Europäischen HausParlaments sind damit einverstanden, dass das Gruppenbild veröffentlicht wird. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, uns zu bitten, das Bild zu löschen und/oder es nicht länger zu veröffentlichen.**